

200 000 Euro für Beratung und Betreuung

Die Stadt unterstützt seit Jahren Vereine
und Verbände in der Wohlfahrtspflege.

Von Christel Ros

Wismar – Für die Vertreter von 14 Vereinen und Verbänden der Wohlfahrtspflege in Wismar war die Sitzung des Gesundheits- und Sozialausschusses am Montag ein wichtiger Termin. Der Ausschuss der Bürgerschaft hatte seinen Segen zu geben für die Verteilung von gut 200 000 Euro, die im diesjährigen Haushalt als freiwillige Ausgabe eingestellt wurden. Denn die 14 Vereine und Verbände halten mit verschiedensten Projekten Angebote für die Einwohner vor, die die Verwaltung so nicht leisten könnte und von größtem öffentlichen Interesse sind. Daher werden diese Projekte zum Teil schon seit Jahren gefördert.

Und das trotz Haushaltskonsolidierungskonzept, wie Ausschussvorsitzende Renate Lüders (Linke) betonte. Auch wenn die Stadt an allen Ecken und Enden sparen muss, in bestimmten Bereichen, wie in der Wohlfahrtspflege, herrscht Einigkeit darüber, dass Beratungen und Betreuungen aufrecht erhalten werden müssen – zum Wohle der Wismarer.

An sich ist die Verwaltung dafür zuständig, die von der Bürgerschaft beschlossenen Mittel an die Träger zu verteilen. Ab einer Summe über 5000 Euro jedoch wird Wert gelegt auf eine entsprechende Empfehlung durch den Gesundheits- und Sozialausschuss. Am Montag wurden die Vorschläge der Verwaltung durchweg einstimmig befürwortet.

So erhält zum Beispiel die Diakonie im Nördlichen Mecklenburg GmbH für ihre Sucht- und Drogenberatungsstelle 45 000 Euro. 455 Menschen haben im vergangenen Jahr die Beratungsstelle aufge-

sucht. Die Beratung umfasst neben umfassender Information auch die Klärung rechtlicher, sozialer und organisatorischer Fragen. Geklärt werden unter anderem auch die Kosten für ambulante oder stationäre Entwöhnungsbehandlungen.

Für die ambulante Begegnungsstätte für psychisch behinderte Menschen des Psychosozialen Zentrums „Dass Boot“ ist die Förderung von 20 000 Euro unabdingbar für das Fortbestehen dieses Angebots. Zurzeit nutzen 120 Menschen

mit psychischen Erkrankungen beziehungsweise Behinderungen die Begegnungsstätte als festen Anlaufpunkt. Hier finden sie Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten.

Mit 6500 Euro wird die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen Wismar/NWM (KISS) gefördert. Träger ist der Arbeiter Samariter Bund. Die Kontaktstelle betreut gegenwärtig 85 Selbsthilfegruppen. Knapp 20 000 Euro sind bestimmt für die Sozialberatungsstelle für Menschen mit Migrations-

hintergrund – eine Aufgabe, die der DRK-Kreisverband Wismar seit 20 Jahren erfüllt. Er kümmert sich auch um die Integration von sozial benachteiligten Bürgern zur Vermeidung von Obdachlosigkeit, was in diesem Jahr mit gut 13 000 Euro gefördert wird.

Weitere Zuwendungen in unterschiedlicher Höhe gingen u. a. an die Volkssolidarität für die Begegnungsstätte in Wendorf, an die Ausländerberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt, an die Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Erzbischöflichen Amtes Schwerin, an die gemeinsame Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle der Diakonie und an den Ökumenischen Kirchenladen an der Kapitänspromenade am Friedenshof.



●● Wir als Bürgerschaft sind stolz darauf, dass wir die freiwilligen Aufgaben nicht gekürzt haben.“

**Renate Lüders,
Vorsitzende des
Sozialausschusses**